



Ann 1756. Mittwoch den 24. Novembr. No. 139.

Berlin vom 18 Novembr.

Se. Majestät der Köniz haben den bey dem Hochfürstl. Anhalt-Deßauischen Infanterie-Regimente gewesenen Obersten, Herrn von Pritz, zum General-Major erhoben, und ihm zugleich das Blanckenseesche Füsilier-Regiment zu ertheilen geruhet. Ferner sind von Höchstdenenelben der Oberste bey dem Kalksteinischen Regimente zu Fuß, Herr von Woetcke, und der bey dem Infanterie-Regimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinands gestandene Oberste, Herr von Haus, zu General-Majors allergnädigst ernannt worden. Bey dem Kalksteinischen Füsilier-Regimente

hat der Köniz den Capitain, Herrn von München, zum Major declarirt, den bisherigen Stabs-Capitain, Herrn von Flemming, und Herrn von Boutler, die bey diesem Regimente erledigte zwey Compagnien gegeben, ingleichen die Premier-Lieutenants, Herrn von Wenher, und Herrn von Prittwitz, zu Stabs-Capitains bestellt. Verwichenen Mondtag langten Ihro Hochfürstl. Gnaden, die Fürstin von Loos-Coswaren, Gemahlin Sr. Hochfürstl. Gnaden, des Königl. Ober-Cammerherrn, Fürstens von Loos-Coswaren, aus Brüssel allhier an.

Den 16ten dieses Monaths hat allhier der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Christian Ludwig von Pfuel, Er Königl. Majestät wohlbestallter General-Major von der Infanterie, Commandeur des Herzogl. Würtembergischen Füßli-Regiments ic. an einer langwierigen auszehrenden Krankheit, in einem hohen Alter, das Zeitlich: gesegnet.

Se. Majest. haben den bey dem Krenzhischen Regimente gestandenen Capitain von Knobelsdorff eine Compagnie unter dem aus Sachsen in hiesige Dienste getretenen Prinz Xaverischen Regimente allergnädigst anvertrauet.

Beu dem Gräfl. Gesslerischen Cuirassier Regiment sind der Lieutenant, Herr von Hoberbeck, Stabs Rittmeister, der Cornet, Herr von Düringshofen Lieutenant, und der Standarten-Junker, Herr von Schröter, Cornet geworden. Der bisherige beliebte Prediger bey dem Königl. Waisen Hause zu Potsdam, Herr Noltenius, hat die Stelle eines zweyten Evangelisch-Reformirten Predigers in Breslau erhalten.

Sobald der König in Dresden angekommen war, sandten Se. Majest. den Feld-Marschall von Keith nach Hofe, die Königin und den Chur-Prinzen zu complimentiren. Nachdem derselbe die gewöhnlichen Complimente abgelegt hatte; so fügte er hinzu, daß Se. Königl. Majestät alle mögliche Maasregeln ergreifen würden, damit bey der grossen Anzahl derer in Dresden befindlichen Troupen nicht das geringste vorgienge was die Königin im mindesten beunruhigen könnte, und daß niemand die Ihro schuldige Ehrerbietung aus den Augen setze, ingleichen, daß, wenn der König bey gegenwärtigen Umständen Seinen Besuch bey Höchstdenen selbst nicht ablegte, solches aus keiner andern Ursache geschähe, als weil Se.

Königl. Majestät besorgten, daß es der Königin Majestät beschwerlich fallen möchte.

Der Baron von Cocceji wurde an den Grafen von Broglie abgesendet, um demselben zu hinterbringen, daß er sich vor des Königs Majestät nicht zeigen möchte, wegen desjenigen, so mit dem Baron von Knyphausen vorgegangen, und des mit dem Marquis von Balory ergangenen Rappels. Da man auch glaubt, ganz zuverlässige Nachricht zu haben, von dem in gegenwärtigen Umständen ganz unziemlichen Verständnisse, welches gedachter Ambassadeur mit dem Marschall von Brogne unterhalten, und welches so weit gegangen ist, daß er die geringsten Kleinigkeiten von der Preussischen Armee ausgekundschaftet, und demselben gemeldet hat, so hat man ihm zu verstehen gegeben, daß er dem Könige von Pohlen mit dem fordersamsten folgen möchte, so wie er solches willens zu seyn, und dazu Ordre zu haben, öfters selbst ausdrücklich declarirt hätte. Und damit auch das bisherige unerlaubte Verständniß, welches von Dresden aus mit der Oesterreichischen Armee unterhalten worden, gänzlich aufgehoben würde; so hat man ihm insinuiert, daß er sein ganzes Gefolge mit sich nach Pohlen nehmen möchte.

Königl. Preussisches Patent, wodurch alle Unterthanen und Vasallen Sr. Königl. Maj. so sich in Oesterreichischen Diensten befinden möchten, zurück berufen werden.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erbkämmerer und Chur-Fürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien ic. ic. Entbieten allen und j den Unsern Vasallen und Unterthanen, so sich in Oesterreichischen Diensten befinden, Unsern gnädigen Gruß und geneigten Willen.

Es ist Weltbekannt, und durch die untrüg-

lichste Beweise nunmehr dargethan worden, daß Wir die Waffen gegen den Wienerischen Hof aus keiner andern Ursache ergriffen, als um die von demselben gegen Uns geschmiedete, und auf dem Ausbruch gestandene gefährliche Anschläge zu hinterreiben, und denselben zuvor zu kommen, daß Wir uns lediglich in dem Stande einer abgedrungenen Nothwehr befinden.

Ob Wir nun zwar bloß mit der Kayserin Königin im Kriege begriffen sind, mit des Römischen Kayser's Majestät aber nicht das geringste zu bemerken haben; ferner auch so wenig in denen Reichs als natürlichen Gesetzen verbotnen ist, eine von einem andern Reichs Stande augenscheinlich angebrohete feindliche Gefahr durch deren Zuborkommung abzuwenden; zumahl, wenn das Oberhaupt des Reichs mit dem Gegentheil in solcher Verbindung stehet, daß von demselben weder Gerechtigkeit noch Assistenz zu erwarten, und endlich Wir auch ausser Unsern Reichs Länden ein souveraines Königreich und andere souveraine und andere independente Länder besitzen, folglich Unsere Militair und Civil Bediente lediglich von Uns, als einem souverainen Könige und Landes Herrn, dependiren, und ausser Uns niemand in der Welt ist, dessen Befehlen sie zu gehorchen schuldig wären; so hat es der Wienerische Hof doch dahin zu bringen gewußt, daß der Kayserliche Reichs Hof Rath sich auf eine so ungereimte als unerlaubte Art unterstanden, an Unsere Vasallen, Unterthanen und Bediente anmaßliche Mandata und Avocatoria ergehen zu lassen, um sie gegen Uns aufzuwiegen.

Dieses an sich so unkräftige als gesetzwidrige Verfahren halten Wir zwar um so weniger der geringsten Achtung würdig, als Wir von dem getreuesten Altar ement und Devotion Unserer Unterthanen ohnedem genugsam

versichert sind, daß sie sich durch dergleichen unbefugte vermeintliche Befehle und Avocatoria nicht irre, noch von dem Uns schuldigen Gehorsam, Pflicht und Treue abwendig machen lassen werden. Da Wir aber solches aufrührische Unternehmen lediglich denen Intriguen des Wienerischen Hofes zuschreiben haben; so werden Wir dadurch veranlaßet, auf rechtmäßige Gegenmittel bedacht zu seyn, und befehlen solchemnach hiermit, und in kraft dieses, allen und jeden Unsern Vasallen und Unterthanen, welche aus Unsern sämtlichen Länden gebürtig sind, und darinn Güter und Vermögen, es sey viel oder wenig, haben, vorhero aber in der Kayserin Königin Militair Civil oder Hof Diensten stehen, oder sich sonst in denselben Länden aufhalten, daß sie nach Vernehmung dieses Unser's gedruckten Mandats und dessen beglaubter Abschrift, und zwar binnen zwey Monathen vom heutigen Dato an, ohne Verlierung einiger Zeit, die Kayserl. Königl. es sey Militair Hof und Civil Dienste verlassen, sich bey Uns gehörig melden, und dagegen versichert seyn sollen, daß sie hinwiederum in Unsern Diensten dergestalt placiret werden, daß sie Gelegenheit haben, Uns und dem Vaterlande ihre getreue Dienste erweisen zu können, und nicht zu befürchten haben, daß sie wegen ihrer bisherigen Entfernung und Abwesenheit zur Verantwortung gezogen, oder ihnen was zur Last gelegt werden soll.

Dahingegen diejenige Unserer Vasallen und Unterthanen, welche diesem Unsern allergnädigsten Befehl die schuldige gehorsamste Folge nicht leisten, und muthwillig ausbleiben, mit Unserer allerhöchsten Ungnade und Confiscation ihres sämtlichen Vermögens gestraft, und solches zu Schadloshaltung dererjenigen Unserer Unterthanen und Bedienten angewendet werden soll, welche etwa durch Repressalien von Seiten des Wienerischen

Hofes, in Schaden und Verlust gesetzt werden möchten.

Zu Urfund haben Wir dieses Unser Patent durch den öffentlichen Druck publiciren, und sonst gehörig bekannt machen lassen, damit sich ein jeder, den solches angehet, gehorsamst darnach achten, und für der angebotenen Strafe hüten könne. Gegeben zu Berlin, den 2ten Novembr. 1756.

(L. S.)

Friederich.

Heinrich Gr. v. Podewils. Finckenstein.

Warschau vom 17 Novembr.

Der Fürst Primas sind von ihren Gütern und der Herr Ober-Eron-Schatzmeister von Constantinowo verwichenen Sonnabend allhier eingetroffen. Es sind allhier einige Russische Cavalliers ankommen, welche zu den Oesterreichischen Truppen als Volontairs gehen.

Hannover vom 12 November.

Se. Königl. Majestät haben den Hannöversischen Truppen, welche sich in Engelland befinden, Ordre ertheilt, sich bereit zu halten, im Anfange des Dec zurück zu kehren. Man vermuthet also, selbige innerhalb 4 Wochen wieder in dem hiesigen Churfürstenthum zu sehen. Der Herr von Staffhorst ist mit General-Majors Character in Pension gesetzt worden, und dessen erledigtes Regiment hat der Herr Oberste von Scheiter bekommen. Den Herrn von Belleville haben Se. Majest. an dessen Stelle bey das Regiment von Cheuse als Oberst-Lieutenant gegeben, den Herrn Grafen von der Schulenburg zum Major bey dem Druchtlebischen Regimente erklärt, und den Herrn Capitain von Walthausen zum Major ernannt.

London, den 5 Novembr.

Die Retour-Schiffe von Ostindien, der Duc

of Dorset, wie auch Stretthalm und Belbalm von Bombay, das Schiff Exier von Bencoolen und St. Georg von Bengalen sind glücklich zu Limerick in Irroland angekommen. Mit denselben hat man die Bestätigung, daß der Seeräuber Angria ausgerottet sey. Unsere Admirals, Pocock und Watson, haben die Expedition unternommen, und der Herr Elive, der vor 4 Jahren so grosse Dienste in Ostindien gethan, hat die Land-Truppen commandiret. Dieser See-Räuber, welcher schon seit 30 Jahren seinen Raub in dortigen Meeren getrieben, besaß eine feste Insel, und hatte eine grosse Anzahl zum Raube wohl bewaffneter Schiffe. Man hat ihn diesesmahl so schnell überfallen, daß 150 seiner Schiffe theils versunken, und theils verbrannt worden sind, und er selbst mit seiner Familie und seinen Schätzen, welche in 100000 Pfund Sterling Species und 8 Tonnen mit Gold und Silber bestanden, ist den Unsrigen in die Hände gefallen, und nach Bombay gebracht worden. Seine Herrschaft zur See hat also ein Ende, und er hat bloß den unglücklichen Ruhm, daß er seit vielen Jahren die Schiffe der Europäischen Mächte in Furcht gesetzt hat. Die Hannöversischen und Hessischen Truppen werden in wenig Tagen wieder nach Deutschland gehen.

Stockholm vom 6 Novembr.

Se. Majestät der König haben durch eine gedruckte Verordnung auf den 3ten Decembr. einen ausserordentlichen Bet und Dancktag wegen des entdeckten und vorgehabten höchstgefährlichen Aufruhrs in dem ganzen Königreich Schweden ausschreiben lassen. Die biblischen Sprüche, worüber soll geprediget werden, sind in der Frühpredigt Psalm 66, v. 5. in der Hauptpredigt Ps. 104, v. 7. 8. und in der Nachmittagspredigt, Ezech. 24, v. 2.

Nach-

Nachtrag ad No. 139.

Mittwochs den 24. November Anno 1756.

Paris dem 8 Novembr.

Der gesammte Königl. Hof wird am künftigen Sonntage von Fontainebleau nach Versailles zurück kehren. Am Freytag wurde ein Urtheil von dem Chatelet publiciret, wodurch eine Schrift, die den Titul führet: Mandement und Hirtenbrief des Erzbischoffes von Paris, die Autorität der Kirchen, die Glaubens-Lehren, und den Gebrauch der Sacramenta betreffend, verurtheilet wird. von dem Scharfrichter öffentlich verbrant zu werden. Auf Befehl unsers Erzbischoffes ist wiederum eine Sacramentsweihe einige Meilen von hier geschehen, da man einem Kinde die Taufe versaget hat, weil sein Gevatter ein Rathsherr im Parlament ist. Man versichert, daß der Hof die Nachricht erhalten habe, daß die nach Corsica geschickten 8 Bataillons daselbst angekommen. und in die Castelle zu Calvi, St Fiorenzo, und Accajio verlegt worden sind. Der Römisch-Kayserl. Minister, Graf von Stahrenberg, hat, wie man vernimmt, eine Convention unterzeichnet, den Succurs betreffend, welchen unser Hof dem Wienerischen geben wird.

Amstel dem 9 Novembr.

Am Sonnabend entstand, des Nachmittags um 5 Uhr, ein heftiger Brand in dem alten Rathhause, wodurch dasselbe, nebst allen Schriften des Archives, gänzlich in die Asche gelegt wurde.

Constantinopel den 2 Octobr.

Es ist hier ein fremder Herr angelanget, und sey dem Englischen Minister, Herrn von Porter, abgestiegen, von welchem man glaubt, daß ihm wichtige Commissionen bey der Pforte aufgetragen seyn. Inzwischen zweifelt man, daß das friedfertige System des Divans dadurch einige Veränderung leiden werde, welches die Zeit lehren wird.

Dublin dem 26 Octobr.

Als neulich eine Frauensperson in einem Hause auf dem Neumarkt eine Zeitlang aus dem Fenster gesehen hatte, und von selbigem zurück trat, so wurde sie plötzlich von einem convulsivischen Anfall ergriffen. Einer andern Person, die ihr zu Hülfe kommen wollte, stieß eben derselbe Paroxysmus zu, und noch verschiedenen Leuten mehr, deren Zahl sich auf 14 belief. Diese Kranken brachten in so betrübten Umständen 2 bis 3 Tage zu, worauf sie sämmtlich, bis auf eine junge Mannsperson, die in eine noch gegenwärtig anhaltende Raserey verfallen ist, wieder hergestellt worden.

Carthagena dem 5 Octobr.

Nach einigen Befehlen, die wir vom Hofe erhalten haben. scheint es sehr wahrscheinlich, daß der Bruch des Neutralitäts-Tractats vor der Thüre sey, und wir in kurzem eine nicht minder starke Flotte, als die von Frankreich in See haben werden, mit wel-

der wir, so bald sie mit der Französischen vereinigt ist, die Engländer nöthigen werden, den Weg nach der Straße, oder gar in ihren eigenen Hafen die Sicherheit zu suchen, die ihnen Gibraltar nicht wird geben können.

Neapolis, den 26 Octobr.

Am Freytag nach 22 Uhr Italiänischen Zeiters ward durch hiesige ganze Stadt ein heftiger Stoß von einem Erdbeben verspüret, welcher bey 4 Minuten dauerte, und wodurch viele Häuser erschüttert worden; doch ist kein merklicher Schade dadurch geschehen, ausser daß man den Morgen darauf an 3 Kirchen etwas schadhafteß wahrgenommen hat, an

dessen Ausbesserung aber sofort Hand gelegt worden ist. Nachdem 2 Englische Schiffe Erlaubniß erhalten, sich mit Lebens-Mitteln zu versehen, und zu dem Ende 2 Tage allhier vor Anker gelegen; so sind dieselben bereits wieder unter Segel gegangen.

Rom, den 30 Octobr.

Sowohl in hiesiger Gegend, als zu Ancona, Sinigaglia und Imola, desgleichen in dem Neapolitanischen, sind am 22sten und 27sten dieses ziemlich starke Erdbeben empfunden worden. Heute vor 8 Tagen ist der 2te Sohn des Herzogs von Bracciano in einem Alter von 2 Jahren allhier verstorben.

Es sind zwey tüchtige junge Acker-Pferde um billigen Preiß zu verkauffen; wer solche zu kauffen willens, wird sich anß dem Leimdamme vor dem Sand Thor in des Hrn. Commissari Degners Garten zu melden belieben, sich solche ansehen und eines billigen Verkaufß gewärtig seyn.

Bei dem privileg. Verleger dieser Zeitungen Johann Jacob Korn, ist zu haben:

Das Neue Strick-Büchlein, worinnen nicht nur viele neue Zwickel, nebst den Alphabet und Zahlen, sondern auch allerhand Muster, viele Zierrathen zur Auszierung des Stricken befindlich. 3 Theile 1 Rthlr. 15 sgr.

Johann Heinrich Gottlobs von Justi Grund, Riß des gesamten Mineral-Reiches, worinnen alle Fossilien in einem ihren wesentlichen Beschaffenheiten gemäßen Zusammenhange vorgestellt und beschrieben werden, 1757. 13 sgr.

Der Kauffmann von London, oder Begebenheiten Georg Barnwells, ein bürgerliches Trauerspiel, aus dem Englischen des Herrn Lillo übersetzt durch H. A. B. 8. Hamburg 1756. 5 sgr.

Der verschwenderische Kaufmann. Ein Schau-Spiel in fünff Handlungen. 8. Hamburg 1756. 5 sgr.

Des Teutschen Reichs Münz-Archiv, bestehend in einer Sammlung Kayserl. und Reichs, Münz-Gesetze, Ordnungen, Privilegien über das Münz-Recht, Kayserl. Rescripten, Reichs-Gutachten, Commissions-Decreten, Münz-Probations-Reichs- und Crantz-Tags-Abchiede, auch einzelner Chur- und Fürsten unter sich, und mit denen vornehmsten Reichs-Städten errichteter Münz-Vereinungen. Edicten, Valuations-Tabellen ic. nebst zuverlässigen Nachrichten, vom Teutschen Münz-Wesen überhaupt, in alten, mittlern und neuen Zeiten, aus Archiven und Original-Actis publicis, in chronologischer Ordnung, dem Publ. co. zum Besßen, zusammen getragen, und mit einem Real-Index versehen, von Johann Christoph Hirsch, Fürstlich-Brandenb. Obozbach'schen Hof-Cammer- und Landschafts-Rath auch Münz-Inspectore. Zweyter Theil, Nürnberg 1756. 3 Fl. 10 sgr.

Desgleichen beyde Theile 7 Fl.